Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.— RM. Postbezug 2.— RM. (einschließl. 21,6 Rpf. Postgebühren), hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. Halbmonatl. 1.— RM. Kreuzbandsendung Inland 75 Rpf., Ausland 1.— RM. wöchentl. Einzelpreis: Außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf. Stellengesuche und private Familienanzeigen 11 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Nachlaßtafel 1 oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. zuzügl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 33 — Montag, 9. Februar 1942 — 80. Jahrgang

Japaner auf der Singapur-Insel gelandet

London und Washington geben Mißlingen der sowjetischen Offensivpläne zu — Einführung von Zuckerkarten in den USA.

Die Straße von Johur überquert

Japanische Panzereinheiten bereits nachgestoßen — Ausbau der Bodengewinne

Privattelegramm der DNB.

⊙ Tokio, 9. Februar

Das Kaiserlich-japanische Hauptquartier meldet, daß japanische Truppen Montag morgen den Johore-Sund überschritten haben und zur Zeit in schweren Kämpfen auf der Insel Singapur stehen. Nach einer weiteren Meldung von Domei aus Saigon sind unmittelbar nach der ersten Welle japanischer Truppen, die in den frühen Morgenstunden des Montag auf Singapur Fuß faßten, japanische Panzereinheiten unter dem Schutz starken Artilleriefeuers über die Meerenge nachgestoßen. Trotz des wütenden feindlichen Abwehrfeuers waren die gelandeten Truppen in der Lage, ihre Bodengewinne rasch weiter auszubauen.

Auch an den anderen Fronten sind die Japaner weiterhin sehr aktiv. Die japanische Luftwaffe hat ihre Luftangriffe gegen den östlichen Teil Javas erheblich verstärkt. Sie findet nur geringen Widerstand, woraus man gewisse Rückschlüsse auf eine Erlahmung der Kampfkraft der holländisch-indischen Luftwaffe zieht. Am 5. Februar, als die japanischen Marineflugzeuge ihren zweiten Angriff auf Surabaya und ihren ersten Angriff auf den Flugplatz Djimbaran auf Bali ausführten, wurden 34 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder auf dem Boden zerstört. Bei den Luftangriffen am 7. und 8. Februar gegen Palembang und andere feindliche Stützpunkte auf Sumatra wurden insgesamt 67 Flugzeuge abgeschossen bzw. am Boden zerstört. Wie das kaiserlich japanische Hauptquartier weiter am Sonntag mitteilte, ist der Flugplatz von Rangun, Mingaladon, zum vierten Male in rollendem Einsatz angegriffen worden. In schweren Luftkämpfen wurden zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Japanische Marineflugzeuge haben am Donnerstag einen großen feindlichen Zerstörer in der Javasee versenkt. Weiter wurde in der Gaspárstraße nördlich von Batavia ein großer Frachter vernichtet. Die Hafenstadt Lahat Datu in der Darvelbucht an der Ostküste von Britisch-Nordborneo wurde von japanischen Truppen besetzt.

Zu den Kämpfen auf der Halbinsel Balanga auf Luzon (Philippinen), über die seit längerer Zeit keine näheren Einzelheiten vorlagen, meldet der Kriegskorrespondent von „Tokio Nitschi Nitschi", daß die japanische Luftwaffe am Sonnabend mit größeren Bombengeschwadern verschiedene Luftangriffe auf die feindlichen Stellungen durchführten. Zahlreiche Panzer, Lastwagen und Munitionslager wurden zerstört und 15 Feindbatterien außer Gefecht gesetzt.

Aus einer zusammenfassenden Mitteilung des japanischen Hauptquartiers geht hervor, daß vom Beginn des Ostasienkrieges bis zum 31. Januar 29 feindliche U-Boote versenkt worden sind. Ferner wurden im gleichen Zeitraum 50 feindliche Schiffe mit insgesamt 310 000 BRT. versenkt. Vom Kriegsbeginn bis zum 6. Februar wurden u. a. erbeutet: 24 Kriegsflugzeuge, 224 Tanks und Panzerwagen, 568 Kanonen, 1500 Maschinengewehre, 19 000 Gewehre, 3700 Kraftwagen, 1000 Eisenbahnzüge sowie 307 Kriegs- und Handelsschiffe. 444 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und 470 am Boden zerstört. 92 Kriegs- und Handelsschiffe wurden versenkt. Es wurden 22 000 Gefangene gemacht und 7700 gefallene feindliche Soldaten gezählt. Die Japaner verloren 3382 Mann an Toten und Verwundeten. Diese Zahl schließt jedoch nicht die Malaiakämpfe ein. Die Japaner verloren außerdem 153 Kriegsflugzeuge; 10 japanische Transporter wurden versenkt und 16 beschädigt.

Die japanische Landung auf der Singapurinsel erfolgte am ersten Tag des dritten Kriegsmonats. Am 8. Februar fanden in Tokio und vielen anderen Städten des Landes Kundgebungen nationaler und halbmilitärischer Verbände statt. Die gesamte Presse veröffentlichte auf der ersten Seite erneut den kaiserlichen Erlaß vom 8. Dezember über die Kriegserklärung an England und die USA. Alle Blätter geben Rückblicke über die in dieser kurzen Zeitspanne errungenen großen militärischen Erfolge.

Ueber das japanisch-chinesische Verhältnis erklärte Außenminister Togo vor dem Parlament, die Zusammenarbeit mit der Nankinger Regierung habe weitere Fortschritte gemacht. Die japanische Armee habe bereits 89 Bergwerke, Fabriken und Werkstätten, die seit dem Beginn des chinesischen Konfliktes unter ihrer Kontrolle standen, den chinesischen Eigentümern zurückgegeben. Die japanische Regierung erwäge auch die Abschaffung der Exterritorialität in China und die Rückgabe der Konzessionen. Ministerpräsident Tojo ergänzte diese Erklärung mit dem Hinweis, daß die Lösung aller chinesischen Fragen mit den Ereignissen des Ostasienkrieges engstens verbunden sei.

Reuter: Landung an der Westküste

× Stockholm, 9. Februar

Wie Reuter aus Singapur amtlich meldet, sind die Japaner in der Nacht zum Montag mit starken Kräften an der Westküste der Insel Singapur gelandet. Der Kampf dauere, wie die britische Agentur hinzufügt, an.

Wie der britische Heeresbericht aus Singapur ferner meldete, sind die Japaner am Sonnabend auf der Insel Pulaw Ubin gelandet. Die Insel ist 5 Kilometer lang und knapp zwei Kilometer breit und befindet sich am Ostende der Johorstraße.

„Anlaß zu gemäßigtem Optimismus"

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 9. Februar

Nach einer United-Preß-Meldung aus Singapur beträgt die dortige britische Garnison 100 000 Mann, die modern ausgerüstet seien. Trotz der schweren Schläge, die die Japaner den Briten und ihren Helfern in Ostasien versetzt haben, bringen es nach einer Reutermeldung aus London die militärischen Mitarbeiter der dortigen Montagmorgenblätter fertig, zuversichtliche Ansichten zu äußern.

So schreibt z. B. der militärische Sachverständige des „Daily Expreß": Die japanischen Erfolge sind zwar ungeheuer, aber so schnell sie auch vorgestoßen sind, war es doch ein wenig zu langsam. Aus dieser Illusion zieht der angebliche Sachverständige den kühnen Schluß, man habe Anlaß zu gemäßigtem Optimismus.

USA. geben weiteren Tankerverlust zu

× Genf, 9. Februar

Aus Boston wird gemeldet, daß ein feindliches Unterseeboot den nordamerikanischen Tanker „China Arrow" (8408 BRT.) am Freitag versenkt habe. Die Besatzung konnte vollzählig gerettet werden und befindet sich zur Zeit in einem nordamerikanischen Hafen.

Reichsminister Dr. Todt tödlich verunglückt

× Berlin, 9. Februar

In soldatischer Pflichterfüllung ist Reichsminister Dr. Todt am Sonntag bei Durchführung seiner militärischen Aufgaben durch Flugzeugabsturz tödlich verunglückt. Der Führer hat für Reichsminister Dr. Todt ein Staatsbegräbnis angeordnet.

•

Führer und Volk stehen in tiefster Trauer an der Bahre Dr. Todts, der nach einer ruhmvollen Laufbahn, nach Erfüllung von Aufgaben, wie sie so gewaltig, so schwer und so reich kaum je einem Menschen gestellt waren, viel zu früh vollendet in die Unsterblichkeit einging. Denn eines ist gewiß: Seine Werke werden Jahrhunderte überdauern. Es waren vor allem drei besonders in die Augen springende riesengroße Aufgaben, die er für die deutsche Nation gelöst hat: die Schaffung der Reichsautobahnen aus dem Nichts, die Erstellung des Westwalls in der Zeit schwerster Not und die von ihm durchgeführten Befestigungsbauten am Atlantik.

Er war ein gottbegnadeter Organisator und einer der größten Techniker aller Zeiten. Er war aber auch einer der besten Menschen, die wir im Reiche Adolf Hitlers zu unseren Großen zählen durften. Dr. Todt war einer der ganz alten Mitkämpfer des Führers in der nationalsozialistischen Bewegung. Er war Nationalsozialist mit jeder Faser seines Herzens. Das wurde besonders deutlich allen denen, die ihn an der Spitze seiner gigantischen „Organisation Todt" wirken sahen. Von ihm strahlte eine unvergleichliche Ruhe aus. Seine Beziehungen zu den ihm unterstellten Menschen waren von wahrhaftiger, warmer und jedem fühlbarer Herzlichkeit getragen. Sein kompromißloser Sozialismus hat das Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen, gepflegt und auch in schwerster Zeit aufrechterhalten, das gerade die Organisation Todt als vorbildliche nationalsozialistische Einrichtung so besonders auszeichnete. Der letzte Arbeiter wußte, daß der oberste Chef der Organisation Fleisch von seinem Fleische, Blut von seinem Blute war. Der letzte Arbeiter wußte, daß der Chef Mühsal und Not zu erkennen und zu werten wußte, denn der Chef selbst war aus den Kreisen der werktätigen Bauleute hervorgegangen.

Das Leben Dr. Todts war ein Leben voll soldatischer Pflichterfüllung, und als Soldat im Dienst des Führers und der Nation ist Dr. Todt gestorben. Er war ein Mensch von höchstem Pflichtbewußtsein, von überragendem Können, von reichem Wissen, und doch stand über seinem Leben das Motiv: „Mehr sein als scheinen." Diesem Wahlspruch ist er sein ganzes Leben lang treu geblieben. Wer den Vorzug hatte, ihn persönlich kennenzulernen, dem fiel die aus dieser Treue zur Pflicht gewachsene Bescheidenheit des ganz Großen sofort auf. Die Bedeutung Dr. Todts für die Verteidigung der deutschen Nation und für den wirtschaftlichen Aufbau des Deutschen Reiches zeigte sich am deutlichsten in den Aemtern, in die ihn das Vertrauen des Führers berufen hatte. Er war nicht allein Führer der Organisation Todt. Er war Reichsminister für Bewaffnung und Munition, er war Generalbevollmächtigter für die Regelung der Bauwirtschaft, er war Fachberater für Straßenbau in der NSDAP. und war Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen. Er war Träger des Deutschen Nationalpreises des Jahres 1938, der ihm vom Führer für seine Leistungen im deutschen Straßenbauwesen verliehen worden ist. Er hat das Hauptamt für Technik der NSDAP. geleitet und ebenso das Amt für Technische Wissenschaften der DAF. Er führte den Vorsitz im NS.-Bund deutscher Techniker, und er war Mitglied der Internationalen Handelskammer und Vizepräsident ihres Straßentransportausschusses. Auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 erhielt Dr. Todt in der Klasse „Oeffentliche Arbeiten" einen Grand Prix zuerkannt. Er trug den Siemensring, war Mitglied der Akademie der Luftfahrtforschung und des Reichsforschungsrats, und schließlich war Dr. Todt der erste, dem der Führer das Schutzwallehrenzeichen verlieh, eine Auszeichnung, die nach ihm alle die bekamen, die mit ihm und unter seiner Leitung am Bau des Westwalls beteiligt waren. Dr. Todt war Pforzheimer; er war am 4. September 1891 geboren und hatte an den Technischen Hochschulen in München und Karlsruhe studiert, wobei er sich in der Hauptsache mit den Aufgaben des Straßenbaues beschäftigte. Den Weltkrieg hat er von Anfang an mitgemacht. Er ist als Fliegerbeobachter im August 1918 im Abschnitt Toul—Verdun verwundet worden. Dr. Todt hat sich schon im Jahre 1922 zum Führer bekannt. Er war von jeher einer seiner Getreuesten. F.

Pbot. Hoffmann

Britische Balkanmethoden in Tanger

11 Tote, 30 Verletzte durch Explosion britischen Konsulatsgepäcks — Empörung in Spanien

Von unserem Korrespondenten

× Madrid, 9. Februar

Auf den Kaianlagen in Tanger ereignete sich am Freitagabend eine Explosion, durch die elf Personen getötet und 30 verletzt wurden. Es soll sich um die Explosion einer Zeitbombe handeln, die in einem aus Gibraltar stammenden Gepäckstück nach Tanger gebracht worden war.

Das Pressеamt der spanischen Regierung veröffentlicht, wie Havas aus Madrid meldet, hierzu folgende Mitteilung: „Unter den Passagieren, die am Freitag aus Gibraltar in Tanger eintrafen, befand sich auch ein britischer Beamter, der Diplomatengepäck mitführte. Ein Spanier namens Sixto Silva half dem Beamten, das Gepäck in ein Auto zu bringen. Plötzlich fiel ein Handkoffer zu Boden, worauf sich eine schwere Explosion ereignete. Als die Polizei herbeieilte, fand sie elf Leichen vor, darunter die von drei Beamten des britischen Konsulats, die des erwähnten Spaniers und des Taxichauffeurs. 30 Personen wurden außerdem mehr oder weniger schwer verletzt. Aus einem anderen Koffer fielen bei der Explosion zahlreiche Flugblätter heraus, die von der Polizei eingesammelt wurden. Die Explosion hat unter der einheimischen Bevölkerung großes Aufsehen erregt, da die meisten Opfer der muselmanischen Gemeinde angehörten. Die spanischen Behörden haben unverzüglich eine Untersuchung eingeleitet."

Wie wir dazu erfahren, ist die Explosion durch Dynamit verursacht worden, das der englische Konsulatsbeamte aus Gibraltar nach Tanger schmuggeln wollte. Bei dem Propagandamaterial, das durch die Explosion in weitem Umkreis verstreut wurde, handelt es sich um Handzettel und Broschüren, die für die arabische Bevölkerung bestimmt waren und sich gegen Spanien richten. Die Empörung über die Dynamitexplosion und ihre Hintergründe ist sowohl bei der einheimischen Bevölkerung wie bei den spanischen Behörden ungewöhnlich heftig und äußerte sich in Straßendemonstrationen, zu deren Teilnahme die Rundfunkstation von Tanger wiederholt mit einem gegen „die Angreifer" gerichteten Aufruf aufgefordert hatte. Am Sonnabendabend ereigneten sich abermals Zwischenfälle. Araber und Spanier demonstrierten vor englischen Handelsunternehmungen. Das britische Postbüro sowie zahlreiche Häuser wurden angegriffen und beschädigt. Die Demonstranten warfen alle Fenster des Hotels „Minzha" in Scherben. Später herrschte wieder Ruhe. Für die Angehörigen der durch britische Schuld ums Leben gekommenen Opfer wurde eine Geldsammlung veranstaltet, die die Stadtverwaltung mit 5000 Peseten eröffnete. Die Stadtbehörden haben aus Sicherheitsgründen zunächst den Nachrichtenverkehr mit dem Festland aus Tanger unterbrochen.

In einer am Sonntag veröffentlichten Extraausgabe erhebt die in Tanger erscheinende „España" schärfsten Protest gegen den durch das Explosionsunglück zutage gekommenen Schmuggel von Sprengstoffen und spanienfeindlicher Propaganda. Das Blatt fordert strengste Bestrafung der für diesen Zustand Verantwortlichen. Noch nie sei die Sicherheit der friedlichen Bevölkerung Tangers auf so verbrecherische Weise aufs Spiel gesetzt worden. Tanger werde sich zur Wehr setzen, wenn Angehörige einer kriegführenden Nation versuchen, sein Stadtgebiet zu einem „Schlachtfeld von Gangstern" zu machen. Seine Bevölkerung wolle nicht zu Versuchen mißbraucht werden, die an die Tätigkeit des Obersten Lawrence aus dem Weltkrieg erinnern.

Die spanische Regierung hat am Sonnabend spät abends ein Kommuniqué über die britische Kurieraffäre in Tanger ausgegeben. Darin wird ausführlich die Tatsache dargestellt, daß der britische diplomatische Dienst in Tanger den Versuch eines Sprengstoff- und Propagandamaterialschmuggels unter dem Deckmantel der diplomatischen Vorrechte im Hafen von Tanger vor-